

Mobile Homes oder: American Way of Life



[Mobile Homes](#), sogar ein ganzer [Park](#) davon, irgendwo im Süden der USA, fotografiert Ende September 1979. Das Original-Dia hatte einen starken Grünstich, weil durch die getönten Scheiben eines Greyhound-Busses geknipst.

„2018 gab es in Amerika etwa 8,5 Millionen Mobilheime, das entspricht etwa 10 % des Wohnungsbestands. Mobilheime sind ein überwiegend amerikanisches Phänomen...“ Ich sah so etwas zum ersten Mal und staunte. Was muss das für ein Lebensgefühl sein? Mit „Camping“ hat das nichts zu tun. Welche soziale Kompetenz muss man haben? Sich sofort „anfreunden“ zu können? Keinen Wert auf langfristige Loyalität oder Freundschaften zu lesen? Oder ist es aus der Not und Wohnungsnot geboren? Einen Steinway-Flügel kann man so nicht mit sich herumschleppen.

Aus meinem Reisetagebuch, 25.09.1971: Im Busbahnhof [von Houston] zwei Engländer, die sich darüber beschwerten, dass niemand ihre Flagge kennt. Abfahrt abends 8:00 in [Richtung Roswell – Santa Fe](#). Busfahrt beginnt ab [Fort Stockton](#) interessant zu werden. Stundenlang Prairie und nur wenige

Ranches. Graubrauner Acker mit Büschen und Gras. Bis Santa Fe hügeliger und Western-Filmkulisse. Quatsche ältere Frau an, die etwas über Indianer erzählt. US-Government baut Häuser, Indianer aber wohnen weiter in Pueblos.

Ankunft Santa Fe fünf Uhr nachmittags. Sehr schöne Häuser im Pueblo-Stil. 35.000 inhabitants. Rasenvom Busbahnhof zum nicht vorhandenen [Informationszentrum](#), landen wieder im Busbahnhof. Telefonauskunft weiß weder von einem YMCA noch von irgendeinem Youth Hostel. Versuchen es bei [einem] Popen, der schickt uns zur Heilsarmee, doch die hat geschlossen.

Landen in einer schicken Kneipe mit Freaks. 2 Leute empfehlen [De Vargas Hotel](#) [[Heute Hotel St. Francis](#)] genau am Busbahnhof. Zimmer für 22 \$ mit Bad [kostet heute [400 \\$ pro Nacht](#)].

By the way. Greyhound [wurde von Flixbus aufgekauft](#). Dazu braucht man nur zwei Informationen. 1) „Greyhound hat wegen der Pandemie im letzten Geschäftsjahr einen Betriebsverlust von umgerechnet zehn Millionen Euro eingefahren.“ 2) „Mit Greyhound übernimmt man allerdings 1200 Busse samt Fahrer. Über die Jahre will Flixmobility aber auch in den USA den Busbetrieb auf externe Partner umstellen.“ Das heißt: Die firmeneigenen Fahrer werden langfristig rausgeworfen, das variable Kapital also outgesourced. American way of Life.